

Pilzbestimmungsabend 4 vom 7. Sept. 20 Uhr

Ort: Restaurant Jäger

Vorsitz: Anni Heitzmann

Pilzbestimmung: Chantal Hinni, Horst Klein

Bericht / Notizen: A. Heitzmann

Fotos: Anni Heitzmann

Entschuldigungen: diverse

Anwesend: 8

An diesem ersten Bestimmungsabend im September lagen nicht viele Pilze vor, zum einen hatten die eifrigen Sammler keine Möglichkeit zum Sammeln, zum andern hat es zur Zeit wenig Pilze wegen der Trockenheit.

Andreas rettete die Situation, indem er einige interessante Funde mitbrachte – Merci!

Achtung: Die Photos der bestimmten Pilze sind qualitativ nicht repräsentativ, das Erscheinungsbild der Pilze war oft atypisch wegen der Trockenheit. Deshalb weitere Abbildungen beachten.

Gäste / Interessenten: Daniel und Esther Aegerter, Andreas Brütsch

Besonderes/Mitteilungen: Wir sind froh, dass wir nun die Pilzbestimmungsabende wieder im grossen Saal des Restaurants Jägers durchführen können. Wir halten die geltenden Coronabestimmungen ein (Maske, Distanz, Kontaktangabe).

Die nachfolgende Zusammenstellung des Protokolls soll eine Erinnerungshilfe sein, es wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben. Die Namengebung orientiert sich am BON und fasst die Diskussionen des Abends kurz zusammen. Falls ein Pilz umbenannt wurde und jetzt anders heisst, wird der offizielle Name in ROT genannt.

Seitenverweis: #nnn/nnn auf "Marcel Bon, Pareys Buch der Pilze"



VEREIN FÜR PILZKUNDE
BÜMPLIZ

RÖHRLINGE (Boletales)

Die Fruchtschicht ist bei diesen Pilzen aus vielen Röhren aufgebaut, deren Mündungen als Poren erkennbar sind. Sie sind meist weichfleischig und die Röhrenschicht ist nicht fest mit dem Hutfleisch verwachsen. Zu dieser grossen Gruppe gehören auch die «lamelligen Röhrenpilze», bei denen die Fruchtschicht lamellenförmig ausgebildet ist, z.B. die Gelbfüsse (Gomphidiaceae) oder die Kremplinge (Paxillaceae)

Maronnröhrling (*Xerocomus badius*)

Kastanienbrauner, glatter meist etwas glänzender, leicht schmieriger Hut, verfärbt sich im Schnitt sofort stark blau. Schlanker Stiel in der Mitte etwas rot geflammt. Crèmegelbe, kleine Poren, die sich bei Druck blau verfärben.

Speisepilz, essbar und gut, wenn gekocht, muss mind. ¼ h gekocht werden. Roh ist er giftig.

BON#44/45



Anmerkung: Anreicherung von Caesium 137 nach Tschernobyl – Regnen von belastetem Wasser – Wildschweine fressen Pilze und weisen z.T. noch heute hohe Gehalte auf

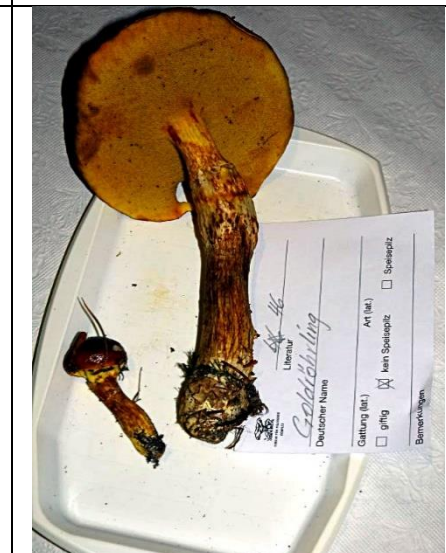
Goldröhrling (*Suillus grevillei*)

Der Goldröhrling ist ein Schmierröhrling und hat einen glatten, gelben, kegelförmigen, leicht schmierigen Hut. Die Poren sind gelb-orange. Der Stiel ist oberhalb des Rings fein genetzt. Das Fleisch ist zitronengelb. Vor dem Essen soll die Huthaut entfernt werden

Begleitpilz der Lärche

Speisepilz

BON#46/47



Flockenstieleriger Hexenröhrling (*Boletus erythropus*)

Einfach zu erkennen an der roten Röhrenschicht und dem flockig geröteten Stiel. Beim Anschnitt blaut er stark. Er hat unter den roten Röhren einen gelben Röhrenboden (**G**elb= **G**ut) im Gegensatz zum netzstielerigen Hexenröhrling (*Boletus luridus* mit rotem Röhrenboden), mit welchem er verwechselt werden könnte und bei dem individuelle Unverträglichkeitsreaktionen, v.a. bei gleichzeitigem Alkoholenuss, auftreten können. Beide Pilzarten gelten in der Schweiz nicht als Giftpilze.

<https://boletales.com/genera/boletus/b-luridus/>

38/39

Boletus erythropus ist ein **Speisepilz**

(*Neoboletus erythropus* syn. *luridiform*)



Anmerkung und Diskussion: der netzstielerige Hexenröhrling wurde von der Vapko als Speisepilz freigegeben. Allerdings ist hier wegen der Verwechslungsgefahr mit *B. mendax* (dem kurznetzigen Hexenröhrling), der vermehrt neu in der Schweiz vorkommt, Vorsicht geboten. Bei *B. mendax* ist das Netz bei jungen Pilzen nur in der oberen Stielhälfte ausgebildet. *B. mendax* ist unverträglich mit Alkohol

Funde von *Boletus mendax* melden, ist in der CH nicht sicher nachgewiesen.



TÄUBLINGE (RUSSULA): GROSSE, VIELGESTALTIGE GRUPPE VON VERSCHIEDENEN, OFT FARBIGEN PILZEN. AUFFÄLLIG IST DER RELATIV DICKE STIEL UND DAS BRÜCHIGE FLEISCH MIT DEN SPRÖDEN, BRÜCHIGEN LAMELLEN.

GESCHMACKSPROBE - REGEL: SCHARF SCHMECKENDE TÄUBLINGE SIND NICHT SPEISEPILZE, MILDSCHMECKENDE TÄUBLINGE KÖNNEN GEGESSEN WERDEN.

Gedrungener Buchenspeitäubling (*Russula mairei*), vgl. auch Speitäubling (*R. emetica*)

Leuchtend karmin - zinnoberroter Hut mit abziehbarer Huthaut, darunter weisses Fleisch. Weisse, dicht gedrängte Lamellen. Weisser, ziemlich weicher, relativ kurzer Stiel. Brennend scharfer Geschmack. Geruch nach Honig.

**Kein Speisepilz, giftig
(scharfer Geschmack)**

BON#70/71



Der *gemeine Speitäubling* ist



ähnlich, bläst aber etwas stärker aus, so dass seine Hutmitte gelblich wird.

MILCHLINGE

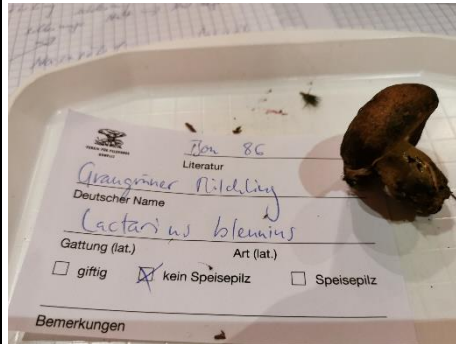
Diese Blätterpilze erkennt man an ihrem spröden Stiel, der bricht (wie bei den Täublingen auch) und daran, dass ihr Fleisch bei Verletzungen «Milch» absondert.
Orange milchende Täublinge sind essbar.

Graugrüner Milchling (*Lactarius blennius*)

Mittelgrosser Milchling, auf graugrünem Grund violettgrau bis pupurgrau gezont. Bei Feuchtigkeit glitschige Hutoberfläche. Weisse Lamellen, an Druckstellen oliv fleckend, scharfer Geschmack, Begleitpilz der Rotbuche

Kein Speisepilz

BON#86/87



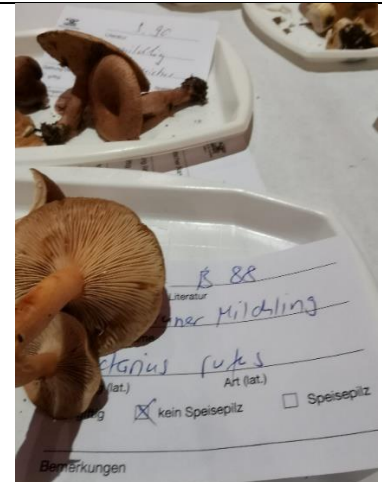
Wegen Trockenheit an der Grenze...

Rotbrauner Milchling (*Lactarius rufus*)

Brauner Milchling mit zentralem niedrigen Buckel, mit reichlich weisser Milch Stiel wie der Hut gefärbt, im unteren Teil blasser, bogige Lamellen
Sehr scharfer Geschmack (oft verzögert), Geruch leicht harzig

Kein Speisepilz

BON # 88/89



SCHNECKLINGE (HYGROPHORUS) UND SAFTLINGE (HYGROCYBE)

DIESE BEIDEN PILZGRUPPEN GEHÖREN ZU DEN WACHSBLÄTTLERN, SIE SIND AN DEN AUFFALLEND, DICKEN, ENTFERNTSTEHENDEN LAMELLEN ERKENNBAR, DIE BEIM DRAUFDRÜCKEN AN KERZENWACHS ERINNERN.

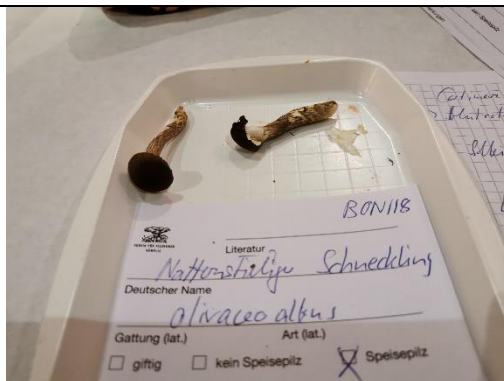
DIE SCHNECKLINGE SIND MEIST ZIEMLICH DICKFLEISCHIGE, GROSSE ARTEN MIT ANGEWACHSENEN BIS HERABLAUFENDEN LAMELLEN. DIE HUTHAUT IST OFT SCHMIERIG SCHLEIMIG (ZÄHER SCHLEIM), DIE HÜTE MEIST NICHT FARBIG.
DIE SAFTLINGE IM GEGENSATZ DAZU SIND BUNTE, FARBIGE PILZE.

Natternstieliger Schneckling (*Hygrophorus olivaceoalbus*)

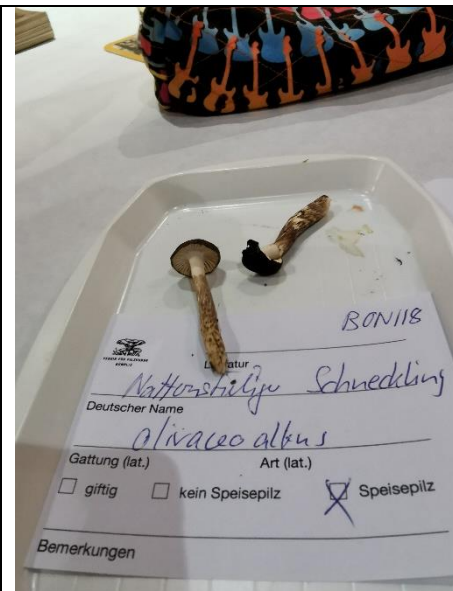
Schleimiger, gebuckelter reh-bis olivbrauner Hut, im Randbereich oft blasser. Schlanker Stiel, auffällig genattert und gebändert bis zu einer undeutlichen Ringzone. Darüber ist der Stiel weiss.

Speisepilz

BON#118/119



<https://www.123pilzsuche.de/daten/details/Punkt-Schneckling.jpg>



<https://www.123pilzsuche.de/daten/details/schwarzpunktschneck2.jpg>

WULSTLINGE (AMANITA).

DIESE PILZE HABEN EIN VELUM UNIVERSALE, EINE GESAMTHÜLLE, DIE OFT NOCH SICHTBAR IST, ALS FLOCKEN AUF DEM HUT ODER AM STIEL, DIE BASIS IST OFT KNOLLIG VERDICKT. DIE GIFTIGEN KNOLLENBLÄTTERPILZE GEHÖREN ZU DIESER GRUPPE

Porphyrbrauner Wulstling (*Amanita porphyria*)

Verdickte Basis (Name!) mit dauerhafter Volva (Scheidenreste), verwandt mit gelbem Knollenblätterpilz.

Auffällig braungefärbter Hut und zerbrechlicher, herabhängender, grauer Ring am Stiel. Die Huthaut ist gut abziehbar.

Giftig und giftverdächtig

#298/299



Anmerkung: Verwechslungen mit dem Perlpilz sind eigentlich auszuschliessen, da der Perlpilz immer einen RosaSchimmer (unter der Huthaut oder bei den Lamellen aufweist)



RITTERLINGE (TRICHOLOMA) –GEHÖREN ZUSAMMEN MIT ANDEREN GRUPPEN (TRICHTERLINGEN, RÖTELERITTERLINGEN, RÜBLINGEN, SCHWINDLINGEN, HELMLINGEN UND LACKTRICHTERLINGEN) ZUR GROSSEN GRUPPE DER **RITTERLINGSÄHNLICHEN PILZE (TRICHOLOMATACEAE)**

RITTERLINGE HABEN AUSGEBUCHTET ANGEWACHSENE LAMELLEN («BURGGRABEN», UM DEN STIEL), WEISSES SPORENPULVER UND EINEN ZYLINDRISCHEN STIEL MEIST OHNE RING.

MAN UNTERSCHIEDET DIE AUF HOLZWACHSENDEN HOLZRITTERLINGE (TRICHOMOLOPSIS) UND DIE RITTERLINGE IM EIGENTLICHEN SINN (TRICHOLOMA, BODENBEWOHNENDE MYKORRHIZAPILZE)

LACKTRICHTERLINGE (GATTUNG LACCARIA) GEHÖREN ZUR FAMILIE DER HYDNANGACEAE

Horizontalstehende Lamellen, evtl. mit Zahn herablaufend, dick und entfernt stehend. Laccaria-Arten wiesen z.T. hohe Caesiumwerte auf.

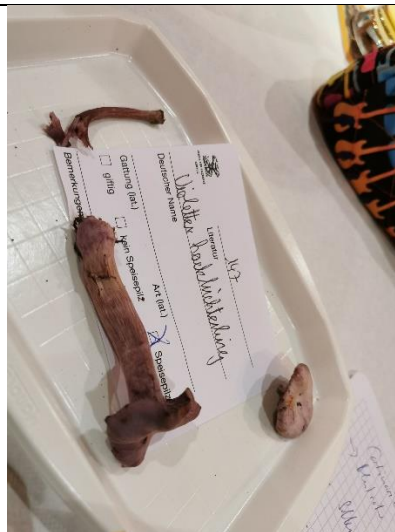
Violetter Lacktrichterling (Laccaria amethystina)

Neu: Laccaria laccata

Leicht zu erkennen an seiner violetten Farbe und den breitstehenden Lamellen. Beim Trocknen wird er graublau – weisslich, farblich ist das vorliegende Exemplar nicht repräsentativ.

Speisepilz (nur Hut verwenden, Stiel zäh)

146/147



RITTERLINGE

NICHT AUF HOLZ WACHSEND, FLEISCHIGE ARTEN, OFT MIT BURGGRABEN
MIT SAMTIGER, MATTER HUTHAUT => SEKTION INAMOENA (UNATTRAKTIV)
HUTHAUT NORMAL, GLATT ODER SEIDIG, GERUCH UND /GESCHMACK UNANGENEHM
=>SEKTION SAPONACEA

Seifenritterling (Tricholoma saponaceum)

Gehört zur Sektion der Seifenritterlinge. Die Huthaut ist glatt und kahl, graubraun bis olivbraun mit Grüntönen. Entfernt stehende, ausgebuchtet, angewachsene, weiss-gelbliche Lamellen, Stiel spindelartig verjüngt, an der Basis weiss mit rötlichen oder gelblichen Tönen. Der Geruch ist typisch nach Seife – Waschküche.

Giftpilz
BON# 150/151



SCHLEIERLINGSARTIGE (CORTINARIACEAE)

Zu dieser grossen Gruppe gehören die GATTUNG CORTINARIUS (SCHLEIERLINGE). DIES IST EINE SEHR VIELGESTALTIGE UND SEHR ARTENREICHE GRUPPE VON PILZEN SIE HABEN DUNKELROTBRAUNES, OCKER-ODER ROSTFARBENES SPORENPULVER (**BRAUNSPORER**). TYPISCH FÜR DIESE GRUPPE IST EIN SPINNENNETZARTIGER SCHLEIER ZWISCHEN DEM HUTRAND UND DEM STIEL. DIE WICHTIGSTEN UNTERGRUPPEN SIND SCHLEIMFÜSSE, KLUMPFÜSSE, WASSERKÖPFE, GÜRTELFÜSSE, **RAUKÖPFE UND HAUTKÖPFE**.

SIE BESITZEN EINE CORTINA = SCHLEIER, DIE AUF DEM STIEL MEHRERE SCHICHTEN BILDET ODER AM HUTRAND NOCH ERSICHTLICH IST.

Lila Dickfuss (*Cortinarius traganus*)

Evtl. auch Bocks-Dickfuss (*Cortinarius camphoratus*)

Gehört zu den Klumpfüssen zur Untergattung Sericeocybe (Seidige).

Kennzeichen sind der Schleier, die Lila-Farbe, safranfarbenes Fleisch und der Geruch nach Acetylen (reife Birnen). Die Lamellen sind weisslich.

Kein Speisepilz

BON#216/217



Anmerkung: Das vorliegende Exemplar färbt nur schwach und nicht safranrot und hat keinen ausgeprägten Geruch (Trockenheit) und hat eher lila Lamellen– Bestimmung daher nicht ganz eindeutig möglich.

Blutroter Hautkopf (*Cortinarius sanguineus*)

Hautköpfe zeigen faserig, filzige Hüte und lebhafte Farben.

Als Hautkopf hat er einen filzig-faserig bis seidigen Hut, einheitlich blutrot. Lebhaft rote Lamellen, Stiel mit roter Cortina (Schleier). Das Fleisch ist dunkel wein rosa.

Giftpilz

BON#224/225



FÄLBLINGE (HEBELOMA)

DIESE GATTUNG ENTHÄLT PILZE, DIE STUMPFE, BRÄUNLICHE FARBEN HABEN (OCKERBRÄUNLICH, BRAUN, WEISSLICH) UND BRAUNE SPOREN HABEN. DIE LAMELLEN SIND MILCHKAFFEEBRAUN. AM STIEL OFT «FLOCKIGE NATTERUNG».

Zimtbrauner Seifen-Fälbling (*Hebeloma subsaponaceum*)

Beschreibung ist schwierig, da das Exemplar auch vertrocknet ist. Vgl. Rettichfälbling (*Hebeloma sinapizans*) und tonblasser Fälbling (*Hebeloma crustuliniforme*) – aber braune Farben und kein Rettichgeruch.

Kein Speisepilz

Nicht im BON, andere Fälblinge #252/253

Bestimmung nach Cetto 3, S. 407



BESONDERE BLÄTTERPILZE OHNE POREN ODER OHNE ECHTE LAMELLEN, GALLERTPILZE, LEISTLINGE, STACHELINGE, KORALLENPILZE, BECHERLINGE

DIES IST EINE SAMMELGRUPPE VERSCHIEDENER BESONDERER PILZE, DEREN FRUCHTSCHICHT LEISTEN HAT ODER DIE EINE GLATTE, STACHELIGE, RUNZELIGE, WABENARTIGE ODER GALLERTIGE FRUCHTSCHICHT HABEN. DIE FRUCHTKÖRPERFORM KANN GANZ UNTERSCHIEDLICH SEIN: KEULENFÖRMIG, OHRARTIG ODER PHALLUSFÖRMIG ODER STRAUCHFÖRMIG.

BECHERLINGE

BECHERLINGE HABEN BECHERFÖRMIGE FRUCHTKÖRPER, BEI DEN SPATELINGEN ENTWEICHEN DIE SPOREN DURCH EINE PORE

Erdzunge (*Geoglossum* sp.) (evtl. breite Erdzunge *G. cookeianum*)

Erdzungen haben einen aufrecht gestielten Fruchtkörper. Beim vorliegenden Exemplar ist er zusammengedrückt und in einen Stiel und zungenförmigen Kopf gegliedert. In Wiesen und Weiden, nicht häufig.

Kein Speisepilz

BON #332/332

